

MARGOT KÄSSMANN

*Wie ist es so
im Himmel?*

**Kinder fragen nach
Gott und der Welt**

HERDER



Unglück bekannt wird: Wie kann Gott das zulassen? Oder sie regen sich bei einem Spaziergang: Hat Gott das nun alles geschaffen – oder nicht? Es ist für Eltern wichtig, offen zu sein für diese Fragen und sich Zeit mit den Kindern zu nehmen, um Antworten zu geben oder auch gemeinsam die Antworten im christlichen Glauben zu finden.

Im Vorfeld des Kirchentages haben Kinder aus Niedersachsen rund 10 000 Fragen eingesandt,

aus denen fünfhundert gesammelt, gegliedert und in einem Materialheft veröffentlicht wurden.¹ Hieraus habe ich 29 Fragen ausgewählt, die stellvertretend für viele andere stehen bzw. in vielen Variationen auftauchen. Auf jede Frage folgt zunächst ein Vorschlag, eine direkte Antwort zu formulieren – dabei habe ich mir überlegt: Wie würde ich versuchen zu antworten? Das ist natürlich schwer, ohne ein bestimmtes Kind vor Augen zu

haben. Dabei ist mir auch noch einmal deutlich geworden: Es gibt nie *die* Antwort, nur jeweils den Versuch einer Antwort, der immer der Beginn eines Dialogs ist. Es gibt keine perfekten Antworten, es gibt immer nur Annäherungen, ein Ringen um Sprache und die Aneignung des Glaubens.

Angeschlossen an diese eher kurze Antwort ist eine Reflexion der Frage: Was bedeutet die Frage, was heißt das für den eigenen Glauben, wie können Eltern oder

Großeltern, Paten oder
Freundinnen und Freunde
reagieren, wo sind
Zusammenhänge? Oft ist es für
Kinder sogar leichter, gerade nicht
den Eltern religiöse Fragen zu
stellen, sondern anderen, die ein
bisschen mehr Distanz haben. Es
kann aber für die Beziehung
zwischen Eltern und Kind auch eine
besonders intensive Erfahrung sein,
gemeinsam um Antworten zu
ringen. Die Erwachsenen aber
müssen in jedem Fall für sich selbst

eine Position haben, die Frage einordnen können, bereit sein, selbst darüber nachzudenken, damit sie auskunftsfähig sind für das Kind. Wenn das für ein Thema mal nicht der Fall ist, reicht einem Kind auch die Antwort: „Du, das ist eine schwere Frage. Darüber muss ich erst einmal nachdenken.“

Allerdings wird das Kind dann auch erwarten, dass der oder die Erwachsene wirklich und ehrlich darauf zurückkommt. Wenn Sie nach Hilfestellungen suchen und es